

Bruno Lüscher  
FDP.Die Liberalen  
Leimackerstrasse 14  
8355 Aadorf

Ruth Kern  
FDP.Die Liberalen  
Dohlenweg 19  
8500 Frauenfeld

EINGANG GR <i>18. Aug. 2021</i>			
GRG Nr.	<i>20</i>	<i>EA 82</i>	<i>214</i>

Martina Piffner Müller  
FDP.Die Liberalen  
Schlosswiese 3  
8547 Gachnang

Andreas Opprecht  
FDP.Die Liberalen  
Fliederweg 7  
8583 Sulgen

Michèle Strähl  
FDP.Die Liberalen  
Thomas Bornhauserstrasse 2  
8570 Weinfelden

## Einfache Anfrage

### «Demenz- und Geriatriekonzept, Massnahmenplan zweite Etappe 2022 – 2025»

Es ist unbestritten, die zunehmende Alterung der Bevölkerung ist eine der grossen Herausforderungen für Gesellschaft und Politik. Um diese anforderungsvollen Aufgaben zu meistern sind Massnahmen gefragt, die bedarfsgerecht für Betroffene und Angehörige, wie auch ambulante und stationäre Institutionen sind. Andererseits müssen diese aber auch finanzierbar (Private, Versicherer, öffentliche Hand) sein. Es gilt daher die pflegenden Angehörigen sowie die ambulanten wie stationären Einrichtungen und Organisationen für diese Herausforderungen fit zu machen, indem die Massnahmen aus dem Konzept 2016-2020 weitergeführt und wo notwendig angepasst und/oder ausgebaut werden.

Ebenfalls unbestritten ist, dass Autonomie, Selbständigkeit und eine möglichst grosse Unabhängigkeit im Alter ein hohes Gut ist. Dies kann nur mit vereinten Kräften aller Beteiligten erreicht werden. Dazu braucht es den Willen und das Wissen der privaten wie professionellen Pflegenden und Betreuenden sowie den dazu notwendigen Gestaltungs- und Handlungsspielraum. Infrastruktur- sowie Pflege- und Betreuungsanforderungen müssen sich vor allem nach gewohnten Alltagsformen der Betroffenen und Angehörigen richten.

Im Rahmen des Massnahmenplans 2022 - 2025 (zweite Etappe) der Umsetzung des Demenz- und Geriatriekonzeptes für den Kanton Thurgau plant der Regierungsrat übergeordnete Ziele zu verfolgen. Dabei stehen diverse Massnahmen im Vordergrund. Insbesondere die Koordination und Vernetzung der einzelnen Angebote mit dem Ziel, das integrierte System und die Interprofessionalität zu fördern.

Für die zweite Etappe des Geriatrie - und Demenzkonzeptes plant der Regierungsrat zahlreiche Fortführungen sowie Ausbauten der Massnahmen. Für die erste Etappe sind diesbezüglich keine Zahlen / statistische Datengrundlagen vorhanden im Sinne eines Monitorings. Im Rahmen der Umsetzung der zweiten Etappe des Geriatrie- und Demenzkonzept sind zudem zahlreiche neue Strukturen und Massnahmen geplant.

Vor diesem Hintergrund ergeben sich relevante Fragen hinsichtlich Messung der Wirksamkeit, Einbezug etablierter Strukturen, Förderung neuer Angebote, Informationsverbreitung in der Bevölkerung und Vertiefung der Expertise in den jeweiligen Fachkreisen.

2/2

Wir bitten den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

**Messungen der Wirksamkeit der Massnahmen**

1. Beabsichtigt der Regierungsrat für die zweite Etappe Messungen zur Bewertung der Wirksamkeit (z.B. «Evidence-Based» in der Pflege) der definierten Massnahmen?

**Berücksichtigung und Miteinbezug von bereits etablierten Angeboten**

2. Wie plant der Regierungsrat die Berücksichtigung und den Miteinbezug von bereits etablierten Angeboten (z.B. Alzheimervereinigung bzw. «Best Practice» in der Pflege) in der Umsetzung der zweiten Etappe des Geriatrie- und Demenzkonzeptes?

**Einführung / Nutzung von Entlastungsangeboten**

3. Ist der Regierungsrat bereit, die Pflegefinanzierung so anzupassen, dass Kurzzeitplätze, insbesondere auch für Nachtangebote, zukünftig möglich sind und
4. welche Massnahmen erachtet der Regierungsrat dabei als zielführend, damit diese Angebote auch ausreichend genutzt bzw. bei den betroffenen Kreisen (z.B. Heime / Angehörige) bekannt sind?

**Niederschwellige Information und Sensibilisierung der Bevölkerung zu Demenz**

5. Welche Alternativen sieht der Regierungsrat betreffend Informationsverbreitung in einem sich verändernden Kommunikationsverhalten der Bevölkerung und vor dem Hintergrund neuer digitaler Kommunikationskanäle?

**Früherkennung (Screening), Assessment und Triage, ambulante Akuttherapie**

6. Was meint der Regierungsrat mit Vertiefung der Expertisen, welche er als ausschlaggebend markiert im Rahmen der Thematik «Früherkennung (Screening), Assessment und Triage, ambulante Akuttherapie» und welche Bestrebungen sieht der Regierungsrat diesbezüglich vor?

Wir danken dem Regierungsrat für die Beantwortung der Fragen.

8355 Aadorf, 18. August 2021

Bruno Lüscher



Michèle Strähl



Ruth Kern



Martina Pfiffner Müller



Andreas Opprecht

